

Anwendung: Felder mit „UL“-Zinken sind am zweckmäßigsten. Auf sehr losen Böden soll man vorher walzen.

Felder mit „U“-Zinken kommen bei der ersten Bearbeitung der Sommersaaten nur ausnahmsweise in Frage, insbesondere wenn die Böden so stark verkrustet sind, daß „UL“ nicht angreift.

Felder mit „ULL“-Zinken, wenn auf leichten losen Böden nach dem Drillen zu wenig Niederschläge gefallen sind und der Boden nach vom Bestellen des Feldes her an der Oberfläche lose ist. Mit der „ULL“-Netzegge kann man noch länger während des Aufganges eggen.



Abb. 6 Abschleppen von Kartoffeldämmen mit gewendeter Netzegge

Geeegt wird in Drillrichtung oder schräg zu ihr, bei vorgehendem Walzen entgegen dem Walzengang. Das schräge Eggen wirkt schärfer als das in der Drillrichtung.

C. Rüben

werden nach der Saat und vor dem Aufgang geeegt. Bei verkrustetem Feld ist das Eggen besonders notwendig.

Anwendung: Ausschließlich Felder mit „UL“- oder „ULL“-Zinken.

D. Kartoffeln

werden nach dem Legen geeegt, sobald sich auf den Dämmen kleine Unkrautkeime zeigen, später entsprechend nach dem Anhäufeln. Ausgezeichnet eignet sich die umgewendete Netzegge zum Abschleppen der Kartoffeldämme (Abb. 6). Besonders die oben auf den Dämmen keimenden Unkräuter, die durch das Igel- und Hacken später nicht mehr erreichbar sind, werden dann gründlich vernichtet. Allgemein wird in Richtung der Pflanzenreihen gearbeitet. Wenn man einen größeren Effekt erzielen will, muß man quer zu den Kartoffeldämmen arbeiten, die dann die Egge schärfer angreift. Dabei sind die Versteifungsplatten abzunehmen.

Anwendung: Felder mit „U“-Zinken nur im umgewendeten Zustand, mit den Zinken nach oben, zum Abschleppen.

Felder mit „UL“- und „ULL“-Zinken bei gleichmäßig tiefliegenden Kartoffeln, die gut zugedeckt sind, mit den Spitzen nach unten. Ist der Trieb schon dicht an der Oberfläche, dann nur im umgewendeten Zustande.

E. Erbsen, Bohnen

können nach der Aussaat mehrmals über den Kopf geeegt werden, jedoch nur so lange, wie die Pfahlwurzel sich nach unten ausbildet. Während des Aufganges nicht eggen, da Keime leicht brechen. Erst nach dem Aufgang kann bis zur Rankenbildung die Netzegge wieder benutzt werden.

Anwendung: Felder mit „U“-Zinken nur in Ausnahmefällen, da meist zu schwer. Felder mit „UL“- und „ULL“-Zinken fast ausschließlich.

F. Kohlgemüse, Zwiebeln

können ganzflächig mit der Egge sowie mit dem Vielfachgerät maschinell gepflegt werden. Um einen Erfolg zu erzielen, müssen die Gemüsepflanzen fest im Boden verwachsen sein, dürfen die Unkräuter zum Zeitpunkt der Bearbeitung das Keimblattstadium noch nicht überschritten haben, muß der Boden im richtigen Bearbeitungszustand sein.

Folgende Eggenarbeitsgänge sind erforderlich:

1. Quer zur Pflanzrichtung unmittelbar vor der Pflanzung mit dem Uni- oder dem „U“-Eggenteil des Uni, um die ersten keimenden Unkräuter zu vernichten.
2. Etwa 14 Tage nach dem Pflanzen längs der Reihen mit dem „ULL“-Teil des Uni
3. Nach Bedarf weiterarbeiten, bis der Entwicklungsstand der Kulturpflanzen den ganzflächigen Einsatz nicht mehr zuläßt.

Die Arbeitsgeschwindigkeit liegt zwischen 0,8 bis 1 m/Sek.

G. Mais

kann vor und nach dem Aufgang geeeggt werden. Da die Pflanzen sehr widerstandsfähig sind, kann das Eggen ziemlich lange fortgesetzt werden.

Anwendung: Felder mit „U“-Zinken, wenn der Mais höher ist oder genügend tief gedreht wurde. Auf verschlammten Böden.

Felder mit „UL“- oder „ULL“-Zinken auf losen Böden, besonders dann, wenn es nach der Saat nicht geregnet hat.

H. Wiesen

sollen im Frühjahr geeeggt werden, um Moos und vertrocknete Gräser zu entfernen, um Maulwurfshügel aufzukratzen und zu verteilen.

Anwendung: Felder mit „U“-Zinken sind am besten geeignet, da die große Zahl der spitzen Zinken am wirksamsten eingreift.

Felder mit „UL“-Zinken für moorige Wiesen mit empfindlicher Narbe.

I. Weiden

In umgedrehtem Zustand ist die Netzegge auch ein ausgezeichnetes Gerät zum Verteilen von Kuhloden und von losen, frisch aufgeschütteten Maulwurfshügeln. Der Zugbalken kann (beispielsweise durch Einschleiben von alten Eisenstücken in das Rohr) so beschwert werden, daß er auf der Wiese schleppt und mit verteilend wirkt. Im allgemeinen genügt jedoch zur Weidenpflege die gewendete Netzegge.

Anwendung: Felder mit „U“-Zinken ausschließlich.

K. Luzerne

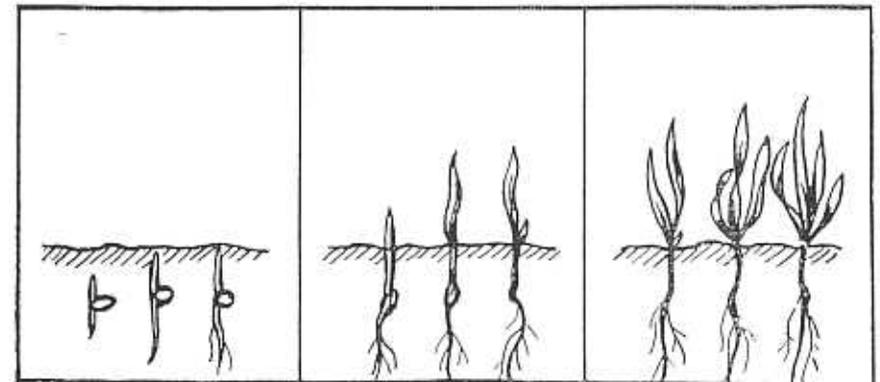
Zum Sauberhalten der Luzernesläge ist die Netzegge sehr gut geeignet. Neu angesäte Luzerne behandelt man wie Sommergetreide nach der Blattentwicklung. Ältere Luzernefelder kann man sehr scharf angreifen.

Anwendung: Felder mit „U“-Zinken ausschließlich, bei älteren Feldern (möglichst belastet).

Felder mit „UL“-Zinken bei Neuansaat.



Abb. 4 Dieses Bild zeigt die hervorragende Lockerarbeit der Egge auf verkrustetem Boden. Rechts gestriegelt, links ungestriegelt.



Sommergetreide sofort ein- bis zweimal über den Kopf eggen, denn bald nach der Saat keimt das Unkraut.

Nicht eggen vor der Entfaltung des ersten Blattes bis zur vollendeten Entwicklung des zweiten Blattes. Gefahr des Gelbwerdens.

Nach Entwicklung des zweiten Blattes steht dem weiteren Eggen nichts mehr im Wege. Später bis Kniehöhe fortsetzen.

Abb. 5 Wann darf und wann darf nicht geeeggt werden?

Anwendung

A. Getreide (Wintersaaten)

Mit der Netzege sollten im Herbst die jungen Saaten geeggt werden. Denn gerade in dieser Zeit leistet sie zur Vernichtung aller Unkräuter gute Dienste, die bereits vor dem Winter auflaufen, wie z. B. Kornblume, Kornrade, Windhaalm, Mohn. Zu beachten ist hierbei, daß die Aussaat so früh wie irgend möglich stattfindet, da durch das Eggen die Saaten in ihrer Entwicklung etwas zurückgehalten werden können.

Im Frühjahr soll der Einsatz der Netzege rechtzeitig erfolgen. Der richtige Zeitpunkt ist dann gekommen, wenn der Acker so weit abgetrocknet ist, daß die Zinken nicht mehr im Boden schmierem.

Anwendung: Felder mit „U“-Zinken auf Böden, die zum Verkrusten neigen und die durch den Frost nicht gehoben werden. Als Kennzeichen für diese Böden gilt das Auftreten von Rissen und Sprüngen, aus denen die Feuchtigkeit verdunstet.

Felder mit „UL“-Zinken auf Böden, die durch den Frost gelockert wurden. Die Einteilung in schwere und leichte Böden trifft auf die Verwendung der verschiedenen Formen der Netzege nicht ohne weiteres zu, wie dies schon in der Einleitung dargelegt wurde. Entscheidend ist der Zustand der Bodenoberfläche. Zum Beispiel krümeln schwere Böden sehr stark nach Kahlfrösten im Frühjahr, so daß sie nur mit den leichten Feldern, mit „UL“- oder „ULL“-Zinken, zweckmäßig bearbeitet werden können. Fernerhin nimmt man das Feld „UL“ zur Bearbeitung der Wintersaaten im Herbst (Kornblumenbekämpfung).

B. Sommersaaten

Das Sommergetreide wird bald nach der Saat einmal bis zweimal „blind über den Kopf“ geeggt.

Ist das Getreide bereits so weit aufgegangen, daß ein Drittel aller Keime an der Oberfläche zu sehen ist, so darf nicht geeggt werden. Man warte, bis das dritte Blatt voll entwickelt ist. Von diesem Zeitpunkt an kann man die Netzege wieder benutzen, bis das Getreide kniehoch ist (Abb. 5).

Das Eggen in hohem Getreide hat auch den Vorteil, daß der Boden vor Entwicklung der Schattengarne noch einmal gelockert wird.

Transport

Der Transport der Egge ist außerordentlich einfach: Sie wird auf den Rücken gelegt und dann so aufgerollt, daß die Zinken nach innen stehen. Man beginnt beim Zusammenrollen mit den vorderen Zinken, d. h. den Zinken, an denen der Zugbalken eingehängt wird.

Sollten beim Eggen einige Zinken von ihrer Spur abweichen, so kann dies daher kommen, daß sie beim Transport verbogen worden sind. Man legt dann die Egge auf den Rücken und biegt den betreffenden Zinken am einfachsten mit Hilfe eines aufgesteckten Gasrohres in die gewünschte Richtung, indem man das freie Ende mit dem Fuße festhält.

Das Schärfen der Zinken an der Netzege

Das Schärfen der Zinken an der Netzege geht schneller und einfacher als bei jeder anderen Netzege vor sich, bei der die Zinken herausgeschraubt werden müssen. Nachstehende Arbeitsanweisung ist allerdings zu beachten:

Zum Schärfen der Netzege benötigt man:

- 1 autogenen Schweißbrenner mit möglichst kleiner Düse (Brenner Nr. 4) oder eine Heizlampe;
- 1 schweren Hammer zum Vorhalten;
- 1 leichten Hammer zum Zuschlagen;
- 1 Gießkanne mit möglichst feinem Strahlrohr oder
- 1 Konservendose, in deren Boden ein entsprechendes Loch geschlagen ist.

Zum Anschärfen wird die Netzege auf den Rücken gelegt, so daß die anzuschärfenden Zinken nach oben stehen. Eine Hilfskraft erwärmt nun mit dem Schweißbrenner oder mit einer entsprechend kräftigen Lötlampe (Heizlampe) die Zinken. Dabei soll man die volle Flamme des Schweißbrenners nicht auf die Spitze der Zinken konzentrieren, denn die Reste von gehärtetem Material in der Zinkenspitze neigen bei plötzlicher schroffer Erwärmung zum Springen. Man soll mit dem Erwärmen der Zinken etwa 6 cm unterhalb der Spitze beginnen.

Nachdem ein Zinken hellrotwarm geworden ist, beginnt der zweite Mann seine Arbeit und spitzt den Zinken aus, wobei er den Vorhaltehammer als Amboß benutzt. Das Vorhalten des Hammers wird erleichtert, wenn man den Hammerstiel so weit durch den Hammerklotz steckt, wie die Netzegezzinken lang sind.

In Abb. 7 ist deutlich zu sehen, wie der Schmied seinen Hammer dann auf dem Boden abstützen kann.

Das Schlagen wird nun in zweierlei Richtung vorgenommen, um den Zinken richtig kantig und nadelförmig spitz auszuschärfen.

Während des Ausschmiedens des einen Zinkens erwärmt der Helfer den übernächsten Zinken in der gleichen Reihe.

Man überspringt also immer einen Zinken, damit sich die beiden Leute beim Arbeiten nicht stören. Bei der Wahl eines genügend kleinen Brenners entstehen keinerlei Pausen zwischen Schmieden und Erhitzen (Abb. 8).

Nachdem alle Zinken auf diese Art und Weise geschärft sind, wird der Brenner einen Augenblick abgestellt, und die Zinken werden in kaltem, ungehärtetem Zustand sorgfältig geradegerichtet.

Zum Härten werden nunmehr die Spitzen der Egge wiederum mit dem Brenner oder der Lötlampe auf eine Länge von etwa 3 bis 4 cm auf Härtetemperatur, das ist Kirschrötblut, erwärmt und dann durch Begießen mit der Gießkanne abgeschreckt.

Man nimmt dazu eine Gießkanne mit einem verhältnismäßig kleinen, etwas nach unten gebogenen Strahlrohr, so daß man das Strahlrohr direkt auf den Zinken aufsetzen kann. Es muß allerdings Wasser so lange nachgegossen werden, bis der Zinken auch im Inneren erkaltet ist, also die Spitze nicht durch das Nachziehen der Wärme aus dem Schaft zu weit angelassen wird (Abb. 9).

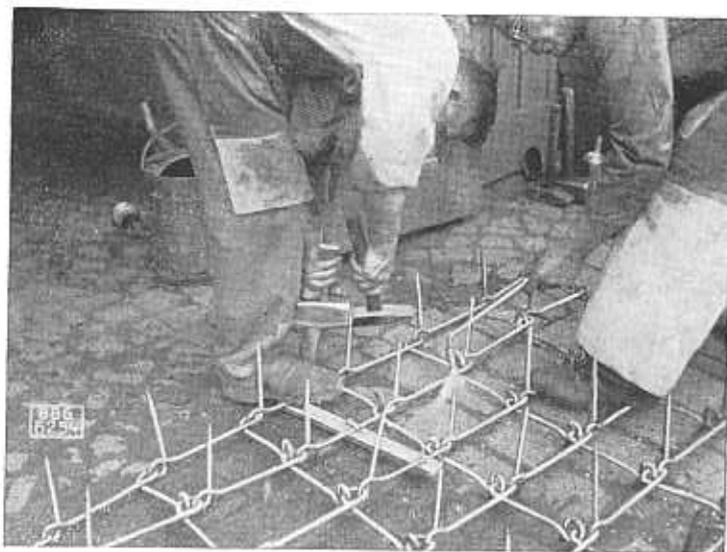


Abb. 7 Ausschmieden der Zinken

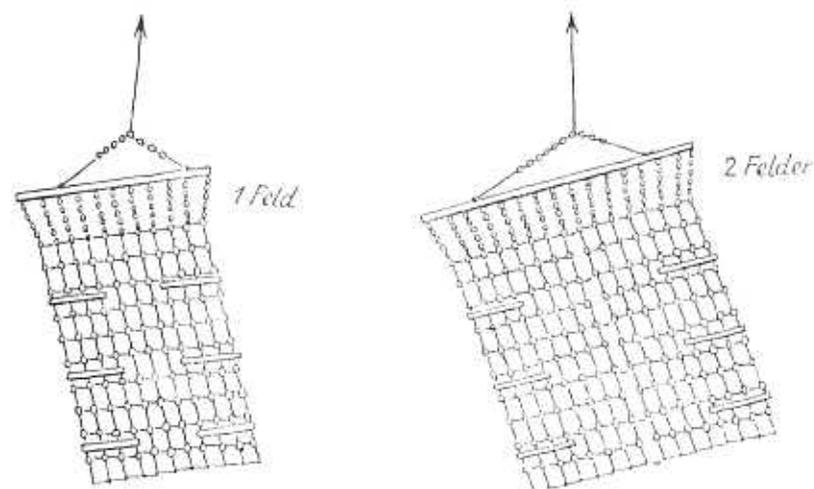


Abb. 2 Die Anhängung der Netzegge

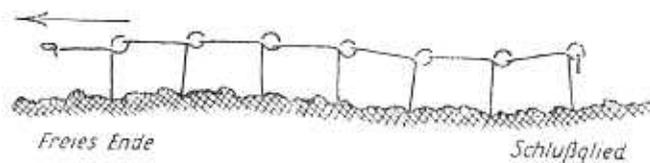


Abb. 3 Die richtige Zugrichtung

4. Latten nicht entfernen!
Die Latten vermeiden ein Überklappen des Feldes bei zu schräger Anhängung, bei kurzem Wenden oder am Hang.
5. Anhängekette nicht verdrehen!
Sonst ist die eine Kette kürzer, die andere länger, und die Egge hängt ungleichmäßig am Zugbalken.
Beim Eggen auf Feldern seitlich zur Fahrtrichtung geneigtem Hang wird man manchmal beobachten können, daß nach links geneigter Hang die schräge Anhängung der Egge vermindert und daß nach rechts geneigter Hang die schräge Anhängung vergrößert.
Bei nach links geneigtem Hang muß man deshalb die Egge schräger anhängen als sonst, damit kein Hintereinanderlaufen der Zinken eintritt.

Aufbau der Netzeggen

Die großen zur Verbindung der Netzeggen dienenden Ösen, des weiteren die Anordnung und Länge der Zinken, bürgen auch bei Bodenerhebungen oder Vertiefungen für eine gleichmäßige Bearbeitung. Dieser leichte bewegliche Aufbau läßt weiter eine Bearbeitung quer oder schräg zu den Pflanzenreihen zu, so daß der Boden unmittelbar an der Pflanze gelockert und schließlich auch dort das Unkraut bekämpft werden kann. Dagegen kann die Hackmaschine nur längs der Reihe arbeiten.

Hauptmerkmale des Aufbaus sind:

- a) Die Gelenkigkeit des Netzeggenfeldes läßt alle Zinken unabhängig voneinander arbeiten und ihren Tiefgang unabhängig voneinander beibehalten.
- b) Das geringe Gewicht der Netzegge verhindert ein zu tiefes Eindringen in den Boden. Eine Beschädigung der Kulturpflanzen ist also ausgeschlossen.
- c) Durch die große Zahl der Zinken erreicht man einen engen Strichabstand, so daß das Feld gleichmäßig bearbeitet wird.
- d) Der weite Zinkenabstand in der Fahrtrichtung ermöglicht den Kulturpflanzen, sich nach dem Eggen wieder aufzurichten. Sie werden also nicht mit Erde bedeckt.
- e) Der als Material verwendete hochwertige Federstahl ist äußerst zäh und unterliegt nur geringer Abnutzung.
- f) Verschiedene Zinkenformen stehen zur Auswahl, um für jede Bodenart und für jeden Bodenzustand das geeignete Gerät zu finden.

Anhängung als Anhängegerät

Bei der Anhängung sind folgende Punkte zu beachten:

1. Die Netzegge schräg anhängen!
Zu diesem Zweck kann der Zughaken in der Anhängerkette in den verschiedenen Gliedern mehr nach links oder mehr nach rechts eingehakt werden. Durch die schräge Anhängung wird vermieden, daß die Zinken hintereinanderlaufen (Abb. 2).
2. Schlußglied nach hinten!
Der Zugbalken muß an der Seite des Feldes angehängt werden, an dem sich die freien Enden der Zinkenglieder befinden (Abb. 3). Hängt man am Schlußglied an, dann liegt die Egge nicht ruhig, sondern springt über das Feld.
3. Rechts und links nicht verwechseln!
Die kurze Rundstange am Zugbalken zeigt beim Anhängen nach rechts (siehe auch Beschriftung des Zugbalkens).

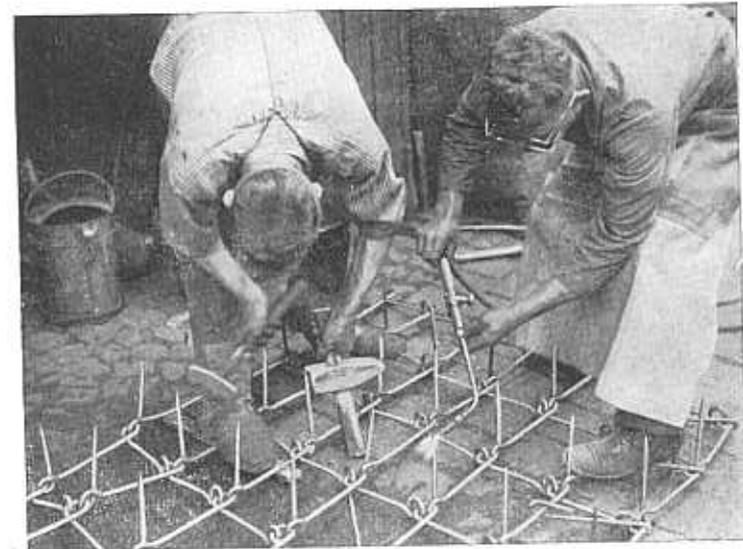


Abb. 8 Man überspringt jedesmal einen Zinken



Abb. 9 Härten der Zinken durch Begießen mit der Gießkanne



Abb. 10 Die Konservendose wird aufgesetzt und voll Wasser gegossen

In manchen Fällen kann man sich das Härten des Zinkens, wenn man keine geeignete Gießkanne besitzt, auch dadurch erleichtern, daß man eine Konservendose, in deren Boden ein Loch geschlagen ist, auf die Spitze des erwärmten Zinkens setzt. Die Konservendose wird dann rasch mit Wasser aus einer normalen Gießkanne gefüllt (Abb. 10).

Beim Schärfen der Zinken der Netzegge Typ „UL“ mit flachen Zinken kann man sich die Arbeit noch etwas vereinfachen. Die Zinken der Netzegge sind, wenn auch erst nach langem Gebrauch, an der in Fahrtrichtung vorn liegenden Schneide abgerundet, während die nach hinten liegende Schneide noch messerscharf ist (Abb. 11).

Man benutzt einfach diese scharfe hintere Ecke zur Eggenarbeit, indem man den Schaft des Zinkens, wie vorher beschrieben, mit dem Schweißbrenner erwärmt und den mit der Schmiedezange erfaßten flachen Teil des Zinkens um 180° herumdreht. Ein Nachhärten der Schneide ist in diesem Falle, weil von dem Hersteller aus der gesamte breitgeschmiedete Teil bereits gehärtet ist, nicht notwendig. Man muß lediglich, nachdem der Schaft des Zinkens bereits schwarz geworden ist, durch Begießen der Spitze dafür sorgen, daß die aus dem Schaft nachziehende Wärme die Härtung der Zinkenschneide nicht durch Anlassen beseitigt.

Die drei Eggenfelder sind hintereinander gekoppelt und können je nach den vorkommenden Arbeiten und Bodenverhältnissen getrennt oder zusammen verwendet werden.

Die Universalnetzegge Uni 250 wird in zwei Varianten geliefert:

a) mit Zugbalken Erzeugnisnummer 1240200

b) ohne Zugbalken Erzeugnisnummer 1240300

c) **Unkrautsiegel U**

Typ U 200 und U 300

Arbeitsbreite	200 cm	300 cm
Zinkenzahl	110	160
Zinkendurchmesser	10 mm	10 mm
Masse	67 kg	95 kg
Zinkenkraft	0,4 kp	0,4 kp

d) **Zinkenformen**

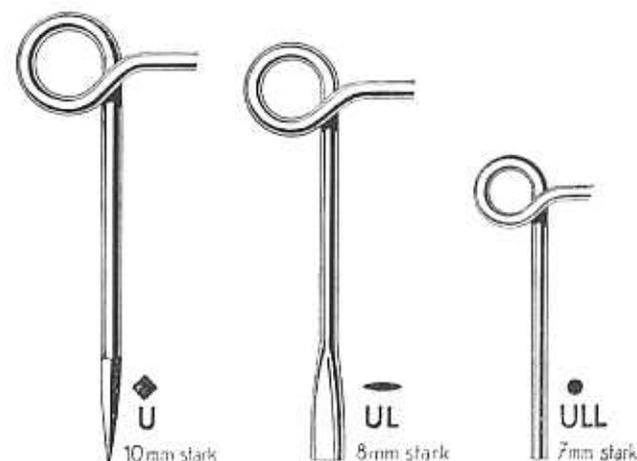


Abb. 1

Einleitung

Unkrautfreie Felder sichern höhere Erträge. Von dieser Erkenntnis müssen wir auch bei der Durchführung der Pflegearbeiten ausgehen.

Ein geeignetes Gerät dazu, auch bei Zeitverlust sehr schnell und in kurzen Abständen einzugreifen, ist die Netzege.

Ihre Arbeit bei der Unkrautvernichtung und bei der Bodenlockerung ist hervorragend. Sie ist vielseitig verwendbar in fast allen landwirtschaftlichen Kulturen, aber auch im Zierpflanzen- und Gemüseanbau sowie zur Wiesen- und Weidenpflege.

Bei der Bearbeitung unserer Kulturpflanzen mit der Netzege bezweckt man nicht allein die Unkrautvernichtung, sondern durch die Eggenzinken wird auch die verkrustete Oberkrume gebrochen.

Technische Daten

a) UL leichte Netzege

Typ UL 200, 250, 300 und 400

Arbeitsbreite	200 cm	250 cm	300 cm	400 cm
Zinkenzahl	77	98	112	154
Zinkendurchmesser	8 mm	8 mm	8 mm	8 mm
Masse	40 kg	52 kg	63 kg	84 kg
Zinkenkraft	0,4 kp	0,4 kp	0,4 kp	0,4 kp

b) Uni Universalnetzege

Typ Uni 200, 250 und 400

Arbeitsbreite	200 cm	250 cm	400 cm
Zinkenkraft	0,4 kp	0,4 kp	0,4 kp
Zinkendurchmesser	7, 8, 10 mm	7, 8, 10 mm	7, 8, 10 mm
Masse	73 kg	93 kg ¹	154 kg
Zinkenzahl	143	182	286

- U** für intensive Arbeitswirkung auf härteren Böden (Winterung, Wiesenbearbeitung).
- UL** für normale Bodenverhältnisse (Sommersaaten, Überkopffegen).
- ULL** für Sand und leichtere Böden oder Arbeiten bei empfindlichem Saatbestand.

Wenn dann beim nächsten Schärfen beide Seiten des Zinkens stumpf sind, so läßt sich der Zinken der Netzege in einfacher Weise durch seitliches Schmieden wieder erneuern.

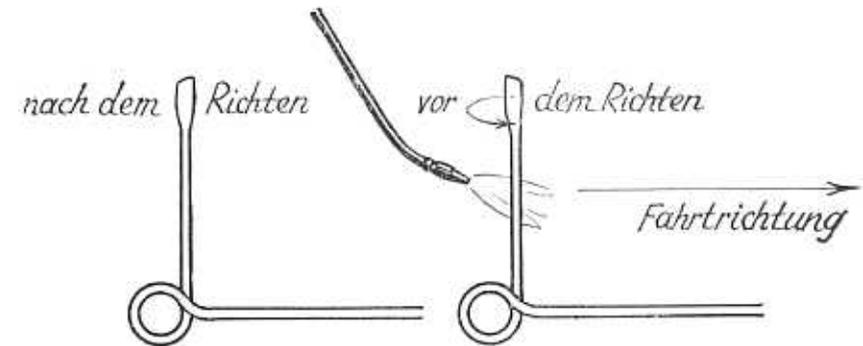


Abb. 11 Schärfen der „UL“-Zinken

Arbeitsschutztechnische Hinweise

1. Transport

Die einzelnen Felder sind vor jeglichem Transport mit den Zinken nach innen gerollt, zu transportieren. Es ist zu empfehlen, daß ein Transport von Hand möglichst von zwei Personen ausgeführt wird.

2. Während des Einsatzes

Zwischen der Netzege und dem Traktor dürfen sich keine Personen aufhalten. Während der Fahrt darf die Netzege nicht von Hand zu Reinigungszwecken aufgehoben werden.

3. Das Ablegen der Eggenfelder im ausgebreiteten Zustand muß so sein, daß die Zinken nach unten gerichtet sind. Es ist am günstigsten, wenn mehrere Felder zu einer Pyramide aufgestellt werden.

„Jede Veränderung bzw. jeder zweckentfremdete Einsatz mit diesem Erzeugnis kann eine Verletzung der Schutzgüte sein. Weiterhin stellt jede eigenmächtige, in der Bedienanweisung nicht angewiesene und durch den Herstellerbetrieb nicht genehmigte Veränderung des Gerätes eine Verletzung der Schutzgüte dar.“ Bei Arbeitsunfällen, die durch erkannte mangelnde Schutzgüte an diesem Erzeugnis aufgetreten sind, ist das Kombinat Fortschritt Landmaschinen des VEB agratech oder der Hersteller direkt zu benachrichtigen.

Inhalt

Unser Produktionsprogramm:

Aufsattel-Beetpflüge
 Aufsattel-Scheibenpflüge
 Anbau-Beetpflüge
 Anbau-Wendedrehpflüge
 Anbau-Scheibenhäufler
 Anbau-Scheibenpflüge
 Aufsattel-Scheibeneggen
 Anbau-Scheibeneggen
 Doppelscheibeneggen
 Hydraulik-Anbaugrubber
 Schwergrubber
 Saatbettbereitungsgeräte
 Saateggen
 Ackereggen
 Netzeggen
 Croskillwalzen
 Cambridgewalzen
 Krümelwalzen
 Wiesen- und Moorwalzen
 Anbau-Schleuderdüngerstreuer
 Drillmaschinen
 Einzelkornsämaschinen

	Seite
Einleitung	2
Technische Daten	2
Aufbau der Netzeggen	4
Anwendung:	
A. Wintersaaten	6
B. Sommersaaten	6
C. Rüben	8
D. Kartoffeln	9
E. Erbsen, Bohnen	9
F. Kohlgemüse, Zwiebeln	9
G. Mais	10
H. Wiesen	10
I. Weiden	10
K. Luzerne	10
Transport	11
Das Schärfen der Zinken an der Netzegge	11
Arbeitsschutztechnische Hinweise	15

Beschreibungen und Abbildungen sind im Interesse laufender Weiterentwicklung unverbindlich!

Stand: Januar 1982

Hersteller:

**Kombinat Fortschritt
Landmaschinen**

VEB Bodenbearbeitungsgeräte
„Karl Marx“ Leipzig
DDR – 7031 Leipzig

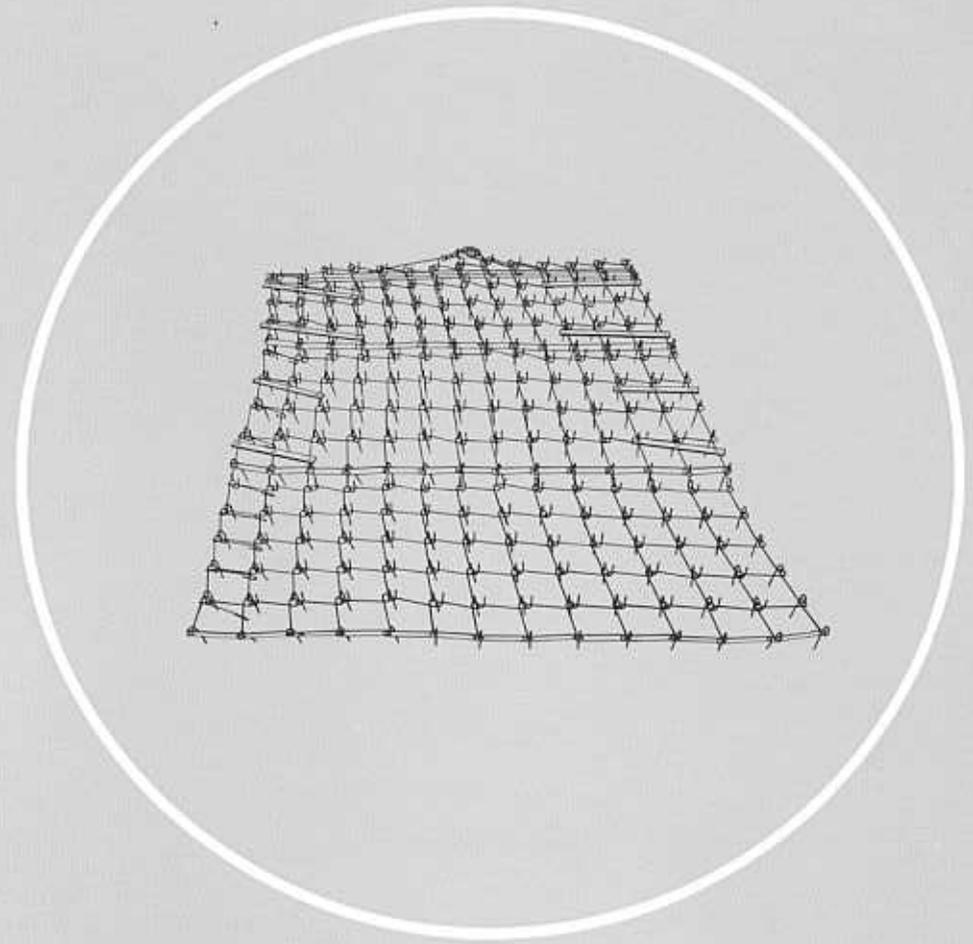
Exporteur:

**Fortschritt Landmaschinen
Export-Import**

Volkseigener
Außenhandelsbetrieb der DDR
DDR – 1185 Berlin

deutsch

AMK 18



Bedienanweisung
Netzegen „Ul“ und „Uni“



Kombinat Fortschritt
Landmaschinen

VEB Bodenbearbeitungsgeräte
Leipzig